

Wolauer Tagblatt

Er scheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Armpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 50 h für die einmal gespaltene Zeile, Kellamenotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für besondere und Johann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Armpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion: **Via Ceude 2, 1. St.** — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kiosken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Armpotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 18. August 1911.

== Nr. 1940. ==

Kaiser Franz Josef I.

Kaiser Franz Joseph I., welcher heute umbrant von den Segenswünschen und dem Jubel seiner Völker in körperlicher und geistiger Frische seinen 81. Geburtstag feiert, ist im edelsten Sinne des Wortes Soldat. Er ist aber nicht nur als oberster Kriegsherr der erste Soldat seiner Armee, er wäre auch, wenn er nicht jenen Rang und jene Stellung einnähme, unter seinen Soldaten der erste an Charakter und Tüchtigkeit.

Schon im Jahre 1843, also kaum dreizehn Jahre alt, wurde der junge Erzherzog Franz Joseph in den Militärwissenschaften unterwiesen. Diesen Unterricht leitete Oberst von Hauslab und im letzten Jahre dann Oberst Heinrich Freiherr v. Handel-Hauslab zählte zu den tüchtigsten Offizieren der österreichischen Armee. Hauslab war Artillerist, Genist, Kappeler, Kartograph und Generalstabler in einer Person und hatte sich überdies bereits als ausgezeichnete Lehrer und Pädagog einen Namen gemacht. Aus diesem Grunde hatte er auch den militärischen Unterricht der Erzherzoge Albrecht und Wilhelm geleitet.

Hauslab verlangte, daß der zukünftige Monarch den militärischen Dienst auch praktisch und von Grund auf kennen lerne und so begann die militärische Laufbahn des Erzherzogs als „Gemeiner“ in der Uniform eines Soldaten ohne Chargengrad, und zwar zuerst bei der Infanterie, dann als Ulan und schließlich als Artillerist, wobei dem nachmaligen Herrscher auch Gewehrputzen, Remontieren und Geschüßladen nicht erspart blieb. Als die Rekrutenausbildung beendet war, erhielt der jugendliche Prinz das Kommando über zwei Mann und wurde später im Dienst der Chargen und Offiziere unterwiesen. Schon hier zeigte Erzherzog Franz Joseph unermüdbare Arbeitsreife, strengste Pflichterfüllung und außergewöhnliche Pünktlichkeit.

Dank dieser seltenen Eigenschaften brang der nachmalige Monarch in alle Details des Dienstes ein und erregte seine Vertrautheit selbst mit allen Kleinigkeiten des täglichen Dienstes bei den wiederholten Inspektionen während seiner langen Regierungszeit berechtigtes Staunen. Kaiser Franz Joseph I. ist eben Soldat mit Leib und Seele. Die Schule Hauslabs brachte die seltenen Fähigkeiten des Erzherzogs Franz Joseph zur vollsten Entwicklung, so daß der Monarch noch

heute als flottes und eleganter Reiter verblüßt und trotz seines hohen Alters als Schütze mit sicherem Auge und fester Hand und weidgerechter Jäger berühmt ist.

Gleichsam den Abschluß der militärischen Ausbildung des Erzherzogs Franz Joseph bildet dessen Entsendung in das Hauptquartier Adebekly nach Verona. Am 6. Mai 1848 bei Santa Lucia empfing der noch nicht 16jährige Prinz seine Feuer-taufe und bewies hier seltene Ruhe und Kaltblütigkeit. Vater Adebekly schien über die Entsendung des künftigen Herrschers nicht allzu erbaut gewesen zu sein und machte dem Erzherzog Vorstellungen. Franz Joseph erwiderte voll Würde: „Es mag wie Sie sagen, eine Unvorsichtigkeit gewesen sein, mich hierher zu senden; jetzt wo ich aber einmal da bin verbietet es mir die Ehre, unverrichteter Dinge heimzukehren.“

Erst wenige Monate nach der Thronbesteigung setzte Kaiser Franz Joseph I. eine Reorganisation des gesamten Heerwesens ins Werk. Vorerst wurde die oberste Leitung der Armee reformiert. Es wurde ein Armeoberkommando errichtet, dem die Entscheidung über alle operativen und höheren Personalangelegenheiten zustand. Das ehemalige Kriegsministerium wurde dem neugeschaffenen Armeoberkommando als dritte und vierte Sektion angegliedert und ihm nur Angelegenheiten rein administrativer Natur übertragen. Die Armee wurde schon in Frieden in taktische Körper höherer Ordnung gegliedert und neben Brigaden und Divisionen 14 Armeekorps organisiert, die 4 Armeekommanden unterstellt wurden. Weiters wurden die Friedensstände erhöht und noch neue Truppenkörper aufgestellt.

Nach dem Jahre 1859 wurde aus Rücksichten finanzieller Natur eine Verminderung des Kriegsbudgets notwendig; die große Militäralianz wurde in eine Generaladjutantur umgewandelt und die Divisionskommanden wurden aufgehoben. Trotz der finanziellen Mißere wurden aber der innere Ausbau des Heeres fortgesetzt, die Artillerie vorterr mit eigenen Bespannungen betriebl und hierauf mit gezogenen Rohren ausgerüstet. Bis hier waren die Artilleriebespan-

nungen vom Fuhrwesenkorps (der heutigen Traintruppe) beigegeben worden. Zur selben Zeit begann man auch mit dem Zusammenziehen der Truppen in eigene, allerdings noch kleine Übungslager, wodurch ihre praktische Ausbildung nicht unwesentlich gefördert wurde. Am 1. Februar 1860 wurden 18 neue Infanterieregimenter mit den Nummern 63 bis 80 aufgestellt.

Nach dem Jahre 1866 und dem Ausgleich mit Ungarn 1868 machte die Regeneration ungeheure Fortschritte. Es wurde die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und demgemäß das Statut der Einjährig-Freiwilligen geschaffen, das im Laufe der Jahre zweckmäßig ausgebaut wurde. Die Erfahrungen der letzten Feldzüge wurden nutzbringend verwertet und die Heeresausbildung auf eine moderne Basis gestellt. In Bezug auf Zahl und Gliederung wurde das Heerwesen ausgebaut. Ausrüstung und Bewaffnung wurden den Ansprüchen der Zeit angepaßt, der militärischen Erziehung und Ausbildung wurden wissenschaftliche und praktische Grundlagen gegeben und der Generalstab sowie die übrigen Spezialstäbe auf die höchste Stufe gebracht.

Die Schaffung der I. Landwehr und der königlich ungarischen Honved, die Bildung eines Landwehrverteidigungsministeriums in Oesterreich und eines Honvedministeriums in Ungarn, die Kreierung eines Landwehroberkommandos in Oesterreich und eines Honvedoberkommandos in Ungarn, die Bewaffnung der Infanterie vorterr mit dem Werblichen Hinterladergewehr und Ende der Achtzigerjahre des vorigen Jahrhunderts mit dem Manlicher-Repetiergewehr, die Bewaffnung der Artillerie mit dem Hinterladergeschüß, System Uchatius M. 1873 und mit dessen Rekonstruktion und endlich die letzte Bewaffnung der Artillerie mit Schnellfeuergeschüßen, deren Trennung in Haupt- und Kanonenregimenter und die Aufstellung eigener Gebirgsformationen, das alles sind Errungenschaften der franco-josephinischen Periode.

Ebenso die Auflassung der Militärgrenzen, die Aufstellung der Infanterieregimenter von Nr. 81 bis 102, die Reorganisation der 35. Gruppe, der Kavallerie, der Sanitätsgruppe, ferner die Schaffung des jetzigen Kriegsministeriums, der Generalinspektorate der einzelnen Waffen, schließlich die Bildung der Armeinspektorate und in jüngster Zeit die Reorgani-

lation der Traintruppe. Daß auch den Fortschritten und Neuerungen der Technik stets voll und ganz Rechnung getragen wurde, erhellt aus der Bildung eigener Ballon- und Automobilformationen u.

Dank des Einflusses Sr. Majestät werden unsere Manöver in Bezug auf Kriegsmäßigkeit in Anlage und Durchführung von keiner anderen Armee übertroffen und ist in jeder Hinsicht für die volle Vorbereitung der Truppen und ihrer Führer für den Ernstfall gesorgt. Klare, in modernem Geiste gehaltene Vorschriften und Dienstbücher geben allen dienstlichen Verhältnissen eine feste Grundlage, ohne Initiative und Entschlußfähigkeit des Einzelnen kleinlich einzuschränken.

Ebenso großartig wie die Entwicklung des Heeres ist jene der Marine. Als Franz Joseph I. den Thron bestieg, bestand die I. Flotte aus 3 Fregatten, 2 Korvetten, einigen Briggs, Goleetten und Raubbooten, die größtenteils noch ohne Dampf betrieben wurden. Dahlerup, Erzherzog Ferdinand Max, Tegetthoff, Sterneck, Span und Montecuccoli sind Männer, die durch das Vertrauen des Monarchen berufen und dessen Befehlen getreu, unentwegt am Ausbau der I. u. II. Kriegsflotte arbeiteten und noch arbeiten und diese im Weltkampfe der Staaten mit mehr als unzulänglichen Mitteln zu einem achtunggebenden Faktor für den Ernstfall auszugestalten verstanden. So konnte kürzlich ein französischer Marineoffizier treffend von unserer Flotte sagen: „Sie ist klein, aber in den kleinsten Flakons sind gewöhnlich die besten Parfüms enthalten.“

Freierlicher denn je wird die gesamte bewaffnete Macht dem heutigen Tag begeben und dem greisen obersten Kriegsherrn ehrerbietigt ihre herzlichsten Glückwünsche darbringen; verdient sie ihm doch in erster Linie ihre heutige Bewaffnung, deren jede einzelne Klasse ein Beweis der steten Fürsorge des Ersten unter uns ist, der alle in Bezug auf Pflichterfüllung und Ausdauer übertrifft und uns allen ein unerreichbares Vorbild ist. Der 81. Geburtstag des greisen Monarchen gemacht uns an die gewaltige Umgestaltung, welche die Armee zu ihrem eigenen Wohle und zum Wohle der Monarchie während der glorreichen Regierung Franz Joseph I.

will, daß auch die Arbeiter gesättigt zu Bett gehen!

Es ist verbürgte Tatsache, daß dem Kaiser einst ein Urteil zur Unterschrift vorgelegt wurde, über welchem er lange in Schweigen dem Stuhne gesessen. Endlich ergriff er die Feder, um das Papier zu unterzeichnen, doch schon nach dem ersten Federstrich entrollte seinem Auge eine Träne und verwarf die den langsamen Zug. Da faltete der Kaiser das Papier zusammen und gab's dem Sekretär mit Tränen zurück: „Tränen löschten jede Schuld aus; ich kann das Urteil nicht unterschreiben. Da setzen Sie mein Name ist verweigert, — die Schrift hat keine Kraft, ich schenke dem Verurteilten das Leben.“

Einer der Leibjäger des Monarchen wurde als Reservist zur zweimonatlichen Waffenübung einberufen. Das war ihm nicht ganz zu Sinne und er bat den Kaiser um Dispensierung von der Übung. Der Kaiser aber sagte: „Mein Lieber, rücken Sie mir ein! Ich bin auch Soldat, und ein Soldat muß seine Pflicht tun.“

Feuilleton.

Anekdoten aus dem Leben unseres Kaisers. *)

In der Hofburg hielten an einem Abend des Jahres 1835 zwei Garben Wache, ein großartiger Alter und ein schmucker junger Soldat. Da tritt aus einer der Filigallüren der fünfjährige Erzherzog Franz Josef, dem die Gräfin Pazansky und der diensttuende Kammerer Graf Was folgen. Der kleine Prinz freute sich an den Ehrenbezeugungen der beiden Soldaten, ging dann plötzlich auf den einen von ihnen zu und ließ sich die eben gesehenen Säbelgriffe noch einmal zeigen. Dann wollte er selbst die Säbel haben und überwand durch inständiges Bitten das Weib des Soldaten. Raun war er aber der Wess der Waffe, als er den Säbel zum Ansetzen und das Porteppee zum Hügel machte und spornstreichs in die kaiserlichen

Gemäther zurückgaloppierte. Der nun waffenlose Garbist war in nicht geringer Verlegenheit und stand in der nächsten Viertelstunde tüchtig Angst aus; es konnte ja jeden Augenblick jemand kommen und ihn zur Rede stellen. Endlich erschien der Prinz wieder und gab die Waffe kleinlaut zurück: das Porteppee war zerkratzt und zerissen. Der Soldat, froh über die Wiedererlangung seines Säbels, sprach scherzend: „Jetzt bleib nichts anderes übrig, als den Papa zu bitten, ein anderes Porteppee kaufen zu lassen!“ Da sieht der Kleine den Soldaten mit großen Augen an und ruft so stolz und würdevoll er kann: „Das werde ich Ihnen kaufen, wenn ich einmal Kaiser bin!“ Drauf dreht er sich um und schreitet gravitätisch der Tür zu.

Kurz nachdem der Kaiser den Thron bestiegen hatte, stand er einmal im Begriff, ein Choleraspiele zu besuchen. Auf dem Wege dahin redete er seinem Begleiter, der Familienvater war, zu, das Krankenhaus nicht zu betreten. Der Herr erinnerte nun den Kaiser daran, daß er als Vater von Millionen sich noch viel mehr vor Gefahren hüten müsse.

Aber der Kaiser entgegnete ernst: „Ich bin Landesvater für Gesunde und Kranke, drum zieht mich zu meinen kranken Kindern hin; wenn Ihre Kinder im Spital weilen, würde ich Sie auch nicht hindern, sie zu besuchen.“

In der Schlacht von Cavriana im Jahre 1869 ritt der Kaiser unbekümmert um die eigene Sicherheit vor die Front eines zum Angriff vorrückenden Bataillons, indem er es mit den Worten aufmunterte: „Vorwärts ihr Braven! auch ich hab' Weib und Kind zu verlieren!“

Während des Mauerstreiks im Dezember 1889 fuhr Erzherzog Albrecht über die Ringstraße, wo er Zeuge einer Zusammenrottung der streikenden Arbeiter war und auf seine Nachfrage von der Ursache der Bewegung Kenntnis erhielt. Der Erzherzog berichtete dem Kaiser von der Sache, worauf der Monarch sofort den Justizminister und den Polizeidirektor in die Hofburg beschicken ließ, um ihnen die Abfassung eines ausführlichen, unparteilichen Berichtes über die Angelegenheit aufzutragen. Zum Schluß sagte er: „Ich

*) Aus dem im Verlage von Robert L. u. S. Stuttgart erschienenen Buche „Habsburger Anekdoten“.

durchmachte. Die heutige Organisation der Armee ist das ureigenste Werk des Kaisers und Königs Franz Joseph I. und sie wird am heutigen Tage inniger denn je die heißesten Gebete zum Himmel empfindend, damit der Allmächtige ihr den obersten Kriegsherrn bis an die äußersten Grenzen menschlichen Lebens als gnädigen und schützenden Vater erhalten möge!

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. August 1911.

Gedenktag. 18. August 1830. S. M. Kaiser Franz Joseph I. geboren zu Schönbrunn.

Der Vorabend des Kaiserfestes. Wie alljährlich durchzogen auch gestern die verschiedenen Militärkapellen die dichtbevölkerten und reichbesetzten Straßen der Stadt mit klingendem Spiele und begleitet von einer zahlreichen Menschenmenge, deren nicht endenwollende Hoch-, Cuvioa- und Piviorufe auf den geliebten Monarchen die Stadt durchbrausten. Auf dem Forum und beim Hotel Riviera wurden von den Musikkapellen der k. u. k. Kriegsmarine, bezw. des Infanterieregimentes Nr. 87 die Märsche geblasen und hierauf die Volkshymne gespielt. Vor dem Stabsgebäude und dem der Bezirkshauptmannschaft wurden von den beiden Musikkapellen je zwei Stücke gespielt. Nach dem Umzug durch die Straßen, an welchem sich auch die Veteranen mit Musik beteiligten, rückten die Militärkapellen in ihre Ubikationen ein. Die Menschenmenge durchwogte noch lange die Straßen, sich an dem Anblicke der Illumination und den Dekorationen erfreuend.

Zwischenfall während der Fahrt des Kaisers zur Jagd. Aus Vad Ischl, wird unterm 16. d. gemeldet: Heute um 1 Uhr 55 Minuten nachmittags begab sich der Kaiser mittels Sonderzuges nach Steinfogel zur Grünbergjagd. Der Kaiser bestieg als Erster den offenen Aussichtswagen des Sonderzuges und ließ sich, eine Zigarre rauchend, neben Prinz Leopold und Erzherzog Josef nieder. Neben gegenüber saßen die Prinzen Georg und Konrad von Bayern. Die übrigen Jagdgäste bestiegen den geschlossenen Waggon. In der Station Steinfogel waren die alten Ebenseer Postwagen zur Abfahrt bereit. In diesen wurde die Fahrt nach Offensee angetreten. Bei der Fahrt nach Schloß Offensee, auf der Dürleitener steil berganführenden Straße scheute plötzlich die Pferde des Wagens, in dem der Kaiser mit dem Prinzen Leopold saß, in bedenklicher Weise. Sie bäumten sich und waren nicht in die Höhe hinaufzubringen. Sie zerrten den Wagen des Kaisers über die Straße hin und her. Die Prinzen Georg und Konrad und Erzherzog Josef, die hinter dem Kaiser saßen, erschrakten ungemein. In der kaiserlichen Suite befürchtete man einen Unfall für den Kaiser. Tatsächlich sah die Situation einige Minuten lang sehr kritisch aus, da der Kutscher die jungen Pferde kaum in seiner Gewalt hatte. Nur der Kaiser bewahrte seine Ruhe. Erst als der Kutscher mehrmals flehentlich bat, stieg er aus und schritt mit dem Prinzen Leopold den kleinen Berg zu Fuß hinan. Inzwischen wurden die Pferde beruhigt und der Kaiser bestand darauf, in demselben Wagen und mit den „stüßigen Pferden“ die Fahrt fortzusetzen.

Seebad Valbadon. Anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät findet heute um 8 1/2 Uhr abends in Valbadon ein Konzert der Kapelle des k. u. k. Infanterieregimentes Nr. 87 statt. Die Motorboote „Minibio“ und „Sabbiano“ stoßen um 6 1/2 Uhr abend von der Riva (Café „Miramar“) nach Valbadon ab. Die Rückfahrt nach Pola erfolgt um 10 Uhr abends.

Neue Tarife für den Südamerika-Dienst. Mit Erlaß vom 5. August l. J., Nr. 24.051, hat das hohe k. k. Handelsministerium die neuen Tarife für den Verkehr nach Südamerika, worüber seinerzeit die V. Abteilung des Industrieministeriums eine ausführliche Beratung hatte, genehmigt. Die neuen Tarife treten sofort in Kraft und dürften eine weitere Belebung des Exportverkehrs nach Südamerika zur Folge haben.

Die Cholera. Zu dem in Wien konstatierten Cholerafall wird von dort berichtet: Anlässlich der Erkrankung der Fabrikarbeiterin Schwend an Cholera, wurden die Wohnungsgenossen der Erkrankten vier Erwachsene und zwei Kinder, in die Isolierbarade der Sanitätsstation in Favoriten gebracht. Ferner wurden vierzehn Kranke des Krankensaales des Franz-Joseph-Spitals, in welchem die Schwend lag, abgefordert und unter ständiger ärztlicher Ueberwachung gestellt und bakteriologisch die Untersuchung ihrer Defekte eingeleitet. — Unterm 17. d. wird aus Wien

telegraphiert: Das Befinden der an Cholera erkrankten Arbeiterin Schwend ist nicht günstig, jedoch nicht hoffnungslos. Das Befinden der Isolierten ist sehr befriedigend. Die bakteriologischen Untersuchungen sind durchwegs negativ.

Hausierverbot. Der 35jährige Hausierer Adam Kubik aus Ungarn, wurde am 16. d. Mts. wegen Uebertretung des Hausierverbotes verhaftet und der k. k. Bezirkshauptmannschaft vorgeführt.

Schadenfeuer. Am 17. d. Mts. gegen 3/5 Uhr früh brach in einer an das Haus Nr. 4 in Madonna delle Grazie angebauten Wäschküche des Josef Travičić, ein Feuer aus, welchem das Dach, die in der Wäschküche sich befindliche Wäsche und andere Requisiten zum Opfer fielen. Das Feuer, welches aus bisher unbekannter Ursache entstand, wurde durch die an Ort und Stelle erschienene städtische Feuerwehr gelöscht. Der Schaden, welcher angeblich zirka 2000 Kronen betragen soll, erscheint durch Versicherung gedeckt.

Brutaler Ehegatte. Der in letzterer Zeit wiederholt wegen Mißhandlung seiner Gattin angezeigte Anton Milanovich, 26 Jahre alt, ein arbeitsloser Trunkenbold, Piazza Minsea 1, wurde am 16. d. Mts. neuerdings verhaftet, weil er seine Gattin Maria arg mißhandelte und gefährlich bedrohte. Milanovich gefaßt es, den ganzen Tag in den Gasthäusern herumzulaufen und wenn er dann betrunken nach Hause kommt, seine strebsame und fleißige Gattin zu mißhandeln, falls ihm diese das nötige Geld zum Wettaufen nicht gibt. Auch die übrigen Hausbewohner führten schon Beschwerden über die immerwährenden Skandale, welche der Unhold jeden Tag provozierte. Nach Abbüßung einer sechsstägigen polizeilichen Arreststrafe wird Milanovich wegen gefährlicher Bedrohung seiner Gattin im Stande der Haft dem Bezirksgerichte überstellt werden.

Uebertretung der Gewerbeordnung. Maria Barbich, wurde zur Anzeige gebracht, weil sie das Gastgewerbe der Katharina Franceschini in Via Abbazia 27 unbefugt betreibt.

Diebstahl. Alfons Percovich, Wirt in der Via Promontore Nr. 4, zeigte an, daß ihm am 16. d. Mts. zwischen 5 Uhr abends und 12 Uhr nachts aus einem Kofe, welchen er im Lokale hängen hatte, eine Geldtasche mit 8 Kronen durch unbekannte Täter entwendet wurde.

Messerstecherei. In Giadreschi saßen Mittwoch abends 4 Bauernburschen und ein älterer Bauer an einem Tisch und zechten. Hierbei passierte dem Bauer das Malheur, daß er sein Glas umstürzte, dessen Inhalt sich auf einen der Burschen ergoß. Dies war der Anlaß zu einem Wortwechsel, der schließlich in eine arge Kauferei ausartete, wobei mehrere Bierflaschen und Gläser in Trümmer gingen. Plötzlich schrie der Bauer laut auf und stürzte im nächsten Momente zusammen, während die Burschen davonliefen. Die rasch verständigte Gendarmerie fand den Armen mit drei schweren Schnittwunden am Bauche vor und veranlaßte nach Anlegung eines Notverbandes die schleunigste Ueberführung ins Landeshospital. Die 4 Burschen wurden alsbald ausgeforscht, verhaftet und in die hiesigen Arreste eingeliefert.

Fahrrad Diebstahl. Herr k. u. k. Maschinenbetriebsleiter Andreas Ruisch, Monte Rizzo 144 (Villa Redstein) erstattete die Anzeige, daß ihm am 16. d. Mts. zwischen 8 und 9 Uhr abends aus dem abgesperrt gewesenen Vorhause der genannten Villa ein Fahrrad Marke „Styria“, Wert 300 Kronen durch einen unbekannten Täter entwendet wurde.

Gefunden wurde ein goldenes Armband. Abgeholt beim k. k. Fundamente.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph Leopold, Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. Der 81. Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. 2. Mexikanische Revolution, Drama. 3. Ein komisches Bild.

Kinematograph Minerva, Port' Arrea. Programm für heute: 1. Der 81. Geburtstag Franz Joseph I., Naturaufnahme. 2. Der Feiurer des Samurei, Naturaufnahme. 3. Wintererzählung, Drama. 4. Einfälle Tartufinis, komisch.

oooooooooooo
Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola
oooooooooooo

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 229.

Marineoberinspektion: Linienchiffleutnant Hermann Joppi.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Josef Martin vom 8. Inf.-Reg. Nr. 5.
Kriegliche Inspektion: Linienchiffarzt Dr. Rudolf Kobal.

Ukraine. 28 Tage Mar.-Kanzl.-Mtr. Wilhelm Gundel für Oesterreich-Ungarn. 24 Tage Mtr. Heinrich Huber für Wien und Oesterreich-Ungarn; 21 Tage Mtr.-Ob.-Mtr. Johann Koran für Magusa und Oesterreich-Ungarn. 21 Tage Mar.-Fachslehrer Josef Pfau. 20 Tage Art.-Ing. Adar Jesh für Oesterreich-Ungarn; Mar.-Kanzl.-Mtr. Johann Sommer für Oesterreich-Ungarn; Mar.-Kanzl. Johann Papic für Istrien. 17 Tage Masch.-Ing. Richard Macho für Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Reglt. Erwin Ritter von Zebina für Oesterreich-Ungarn; Ob.-St.-Masch.-Mtr. Karl Brunner für Görz und Strain. 12 Tage St.-Mtr. Dr. Anton Weichsteiner für Oesterreich-Ungarn. 10 Tage St.-Bootsm. Ludwig Pecarit für Dacor. 9 Tage Mar.-St.-Mtr. Dr. Franz Gaud.

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen: den Konteradmiral Karl Grafen Banjus von Wellenburg zum Kommandanten der Eskader und deren schweren Division, die Linienchiffskapitane Bogomiljan Njegovan zum Kommandanten der Reserveeskader und Michael Rafner zum Kommandanten der Kreuzerflottille, die beiden letztgenannten auch zu Kommodoren.

Rumänen in unserer Kriegsmarine. Unter den Absolventen der Marinecademie befanden sich nur zwei rumänische Untertanen, die von ihrer Regierung aus Grund der Studienerfolge zu Unterleutnants der Marine ernannt worden waren. Nun meldet das letzte Marineverordnungsblatt, daß diese rumänischen Seeoffiziere weiter und wie wir erfahren auf zwei Jahre in unserer Marine verbleiben und Seeladeten-Dienst tun werden. Der eine von ihnen, Seeladett Marin Constantinescu, wurde zur Dienstleistung auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“, während der andere, Seeladett Georg Racoveanu auf S. M. S. „Radeky“ eingeteilt wurde.

Vermischtes.

Der Unfall des italienischen Panzerkreuzers „San Giorgio“. Ueber den Unfall des italienischen Panzerkreuzers „San Giorgio“ in den Gewässern bei Neapel berichten die italienischen Blätter: Das Kriegsschiff geriet auf der Höhe von Capota auf eine Untiefe und konnte trotz aller Versuche nicht mehr flott gemacht werden. Ein Drittel des Schiffes war auf eine Klippe aufgefahren und der Schiffskörper selbst erlitt drei große Lecks; das erste unter der ersten Kesselgruppe, das zweite unter der Dynamoanlage, das dritte aber in der Mitte des Schiffes. Die letztere Beschädigung ist die schwerste. Das eindringende Wasser wird fortwährend ausgepumpt, doch reicht diese Arbeit nur aus, um ein Sinken des Schiffes zu vermeiden. Da acht Remorqueure bisher nicht imstande waren, den Kreuzer loszubringen, mußten die Leiter der Bergungsarbeiten, daran denken, das Schiff durch teilweise Abrüstung leichter zu machen. Mehr als 100 Arbeiter sind beschäftigt, alles Bewegliche, vor allem die Artilleriebestückung, zu löschen. Sollte die Gewichtserleichterung zur Flottmachung nicht ausreichen, so wird man an die Demontierung der Panzertürme schreiten. Am Unfallorte sind sechs große Kriegsfahrzeuge erschienen, um sich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen. Die wirkliche Ursache des Unfalles ist noch nicht ganz aufgeklärt, doch dürfte sie darauf zurückzuführen sein, daß die Leuchtboje vor Postippo aus bisher unbekanntem Grunde um 200 Meter von ihrer gewöhnlichen Lage vertragen war. Das Unglück, das die italienische Kriegsmarine betroffen hat, hat im ganzen Lande einen schmerzlichen Eindruck gemacht. Der Panzerkreuzer „San Giorgio“ ist 181 Meter lang, 21 Meter breit, und hat einen Tiefgang von 7,6 Meter. Das Displacement beträgt 9333 Tonnen, die Maschinenleistung 19.695 Pferdekräfte. Die Armierung, des mit 698 Personen bemannten Schiffes besteht aus vier 25 Zentimeter-, acht 19 Zentimeter-, achtzehn 7,6 Zentimeter-, zwei 4,7 Zentimeter- und einem 3,7 Zentimetergeschütz, überdies führt das Schiff 2 Mitrailleurten und 6 Torpedolanzierrohre. „San Giorgio“, der neueste, modernste und stärkste Kreuzer der italienischen Marine, ist im Jahre 1908 in Castellamare di Stabia vom Stapel gelaufen.

Tagliche Gede einer Wallfahrt. Aus Graz, wird unterm 16. d. Mts. gemeldet: Auf der Pöschalpe im Koralsengebiet, von wo gestern zum Wallfahrtsort Osterwitz Marien-

wallfahrten stattfanden, wurde eine aus Stanten angekommene Wallfahrtsgruppe vor einem Unwetter überrascht. Ein Blitzstrahl fuhr in einen Baum. Mehrere Wallfahrer wurden zu Boden geworfen. Einer war sofort tot, zwei wurden schwer verletzt, mehrere andere leicht.

Brand eines Pulverwerkes. In dem Pulverwerke der Brüder Hahn in Brenning in Steiermark, in dem sich kürzlich eine Explosion ereignete, brach am 16. d. früh ein Brand aus. Das Zerklümmertes wert von den Flammen eingedöckert. 10.000 Kilogramm Salpeter verbrannten. Der Schaden beträgt zirka 50.000 Kronen. Das Werk muß für zwei bis drei Monate den Betrieb einstellen.

Drachtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Zur Krise im Kriegsministerium. Budapest, 17. August. Das gewöhnlich gut informierte Abendblatt „Az Est“ will erfahren haben, daß die Krise im Kriegsministerium vor der Rückkehr des Monarchen vor sich nicht abzuwickeln wird. Der Vorstandstellvertreter der Militärkanzlei G.M. v. Mauterer habe, bereits Montag von Ischl zurückgekehrt, den Kriegsminister Freiherrn von Schönau in dessen Hütteldorfer Villa einen Besuch abgestattet und ihm den Wunsch des Kaisers mitgeteilt, der Minister möge nach seinem, gestern abgelassenen zehnwöchentlichen Urlaub in sein Amt zurückkehren, was natürlich bedeutet, daß ein Demissionsgesuch wenigstens gegenwärtig nicht angenommen würde.

Ungarisches Abgeordnetenhaus. Budapest, 17. August. Im Einlaß befinden sich sechs Petitionen, welche für das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht und gegen die Wehrvorlagen eintreten. — Daraus folgt die auf heute verschobene namentliche Abstimmung über die Frage der Zuweisung von Petitionen an Ausschüsse.

Nach vier namentlichen Abstimmungen ist die Verhandlung abgebrochen. Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Begründung des Antrages Eitner betreffend die Abänderung des Inkompatibilitätsgesetzes, sodann vier namentliche Abstimmungen und Fortsetzung der Wehrreformdebatte.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 17. August. Die Besserung im Befinden des Papstes schreitet täglich fort. P. H. Vater empfangt heute den Besuch seiner Schwestern, mit denen er sich einige Zeit unterhielt.

Todesfall.

Paris, 17. August. Der Professor der Pathologie George Dieulafoy ist gestorben.

Unfall des Dichters Hofstad.

Biarritz, 17. August. Der Dichter Emmond Hofstad wurde, als er sich im Automobil nach Saint Jean de Luc begab, das Opfer eines Unfalls. Bei einer Wendung stürzte das Automobil um und fiel die 4 bis 5 Meter hohe Böschung herab, wobei Hofstad unter den Wagen zu liegen kam. Er wurde in seine Villa gebracht, wo er sein Bett muß. Es wurden an ihm starke Kontusionen am Kopfe konstatiert. Man glaubt, daß der Dichter keine inneren Verletzungen erlitten habe.

Die böhmischen Kleinodien.

Prag, 17. August. Die Prager Abendblätter veröffentlichten folgende Meldung: Heute vormittag hat in Gegenwart der Schlüsselbewahrer die kommissionelle Oeffnung in der Wenzelskapelle, im Dome zu St. Wenzel befindlichen Kleinodienkammer stattgefunden. Die Kleinodien wurden herausgenommen und in die Wenzelskapelle überbracht, wo konstatiert wurde, daß die Juwelen vollständig vorhanden sind und sich in bester Ordnung befinden.

Zum Ueberfall auf den Banus.

Aggram, 17. August. Die hiesige Stadtgendarmerie hat den Apotheker Matouschek unter polizeiliche Ueberwachung gestellt, um einer möglichen Wiederholung des Ueberfalles auf den Banus vorzubeugen. Da Matouschek ferner beschäftigungslos und ohne Mittel ist, wurde über ihn die Ausweisung auf die Dauer eines Jahres und die Abschiebung in seine Heimatgemeinde verhängt. Seiner Familie wird eine Geldunterstützung angewiesen werden.

Drachtlöse Telegraphie in Ägypten.

Sonbon, 17. August. Wie die Wälder melden, erhielt die Drahngesellschaft das Wagnopol der drachtlösen Telegraphie in Ägypten.

errichtet eine sehr starke Station in Port ... welche die bestehenden Stationen in ...

Den Bruder erschossen.

Berlin, 17. August. Der Gardefüsilier ... der Reserve Chamier Wiszinsky hat ...

Große Defraudation.

Neufahr, 17. August. Der Buchhalter ... der Million Kronen Vereinsvermögen ...

Erdbeben.

Wien, 17. August. Die Seismischen In- ... der k. k. Zentralanstalt für Mete- ...

Aviatishes.

Budapest, 17. August. Der Aviatiker ... der heute früh um 6 Uhr von Br- ...

Die Cholera.

Konstantinopel, 17. August. Ueber ... des internationalen Sanitätsrates ...

Brüssel, 17. August. Wie die Blätter ... sind in zwei Dörfern unweit von ...

Saloniki, 17. August. Hier ist ein ... Cholerafall unter dem Militär zu ver- ...

In Salona wurden 14 Cholerafälle kon- ... 6 tödlich verließen, in Slutari ...

Der Transportarbeiterstreik in ... England.

London, 16. August. (Unterhaus). Am ... der Sitzung des Unterhauses teilte ...

Die Vandenbewegung. ... Konstantinopel, 17. August. Wie ...

Wahlet, fand gestern zwischen den Truppen ... einer hundert Mann starken albanischen ...

bei Arghroastro ein Kampf statt. Zwei ... wurden getötet, 10 verwundet und ...

aus Arghroastro, welche sich den Auf- ... angeschlossen hatten, haben sich un- ...

Ein Teil der aus Oberalbanien ... Truppen wird nach Arghroastro ...

ausgesendet werden. Er soll nach Beendigung ... Aufstandes zur Verfolgung der griechischen ...

bulgarischen Banden in Mazedonien ver- ... werden.

Konstantinopel, 17. August. Der ... Gazeta zufolge griff eine montenegrinische ...

Die Kretafrage. ... Konstantinopel, 17. August. Dem ...

Die Lage in Persien.

Konstantinopel, 17. August. Das ... hiesige persische Komitee erhielt Depeschen aus ...

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. August 1911.

Allgemeine Übersicht: Die Depression im NE hat sich ein wenig ver- ...

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone. Nachdruck verboten. VI. Unüberwindlich.

Sehen Sie, das ist es, warum ich Ihnen, Herr Lovelace ...

Und jetzt, was Sie angeht, Herr Lovelace, ich wünsche Ihnen den Sieg, aber ich kann ...

Der alte Gefängnisdirektor schwieg, indes der Richter und der Inspektor den Kopf schüt- ...

Zu erstem Augenblick, verehrter Herr Di- rektor, erscheint, was Sie uns erzählt haben, ...

noch nicht erklären, aber ich möchte Sie zunächst als eine merkwürdige Erscheinung von Auto- ...

W, das ist ein ganz gewöhnlicher Mensch! erwiderte sofort der Gefängnisdirektor und ...

Wahlet, fand gestern zwischen den Truppen ... einer hundert Mann starken albanischen ...

bei Arghroastro ein Kampf statt. Zwei ... wurden getötet, 10 verwundet und ...

aus Arghroastro, welche sich den Auf- ... angeschlossen hatten, haben sich un- ...

Ein Teil der aus Oberalbanien ... Truppen wird nach Arghroastro ...

ausgesendet werden. Er soll nach Beendigung ... Aufstandes zur Verfolgung der griechischen ...

bulgarischen Banden in Mazedonien ver- ... werden.

Konstantinopel, 17. August. Der ... Gazeta zufolge griff eine montenegrinische ...

Die Kretafrage. ... Konstantinopel, 17. August. Dem ...

Vollkommen sicher hinsichtlich Matulays, ... in der Tat keine Ahnung hat, O'Connell ...

Dankagung.

Als ich mir, gelegentlich eines, meinem ... Sohne zugestohlenen Armbrustes, behufs Vor- ...

Ich wendete mich nun vertrauensvoll an ... den, wegen seiner vorzüglichen Fachkenntnisse ...

Pola, am 17. August 1911.

Camillo Falzari,

k. u. k. Fregattenkapitän d. R.

Für 50 Seller wöchentlich

gehen neun der besten illustrierten Zeitschriften in den ...

Schmidt's Journal-Besetzirfel ... Pola, Foro 12

Kleiner Anzeiger.

Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Anshilfe sowie ...

Offizier sucht ab 1. Oktober größeres leeres Zimmer. ...

Student, um Normalshüler zu unterrichten, gesucht. ...

Schön möbliertes Zimmer Via Castropola 62, 1. St. ...

Zu verkaufen Verkaufspult, Stellagen und andere ...

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer. Via Siffano ...

Tüchtige Schneiderin perfekt in Blusen, Kostümen, ...

Sofort zu vermieten ganz neu möbliertes Zimmer im ...

Vortiebband brauntieger, guter Hagenbund billigt zu ...

Schwellgelber Kopfkakadu einige Wörter, samt ...

Wohnung zu vermieten. 2 Zimmer, Kabinett, Küche, ...

Schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, ...

Wer rasch wende sich an „Wartrefereat“ ...

Villenwohnung mit 4 oder 5 Zimmern, allem Ju- ...

Halbmondförmige Brillantenbroche wurde verloren. ...

Zimmer wegen Abreise zu verkaufen. Via Emo 13, ...

Hilfsbuch für Schiffsoffiziere

und Navigationsfähiler von Joh. Müller, Offizier des Nordb. ...

Das vorliegende Hilfsbuch soll die Vorräge der ver- ...

Hohen Verdienst erzielen Agenten, Händler, Reisende ...

Generalstabskarten der Städte Budweis, Eger, Pilsen, Reichenberg, ...

Vergessen Sie ja nicht dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklame- ...

Kaufkräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Inser- tionsorgan, Grund seiner gutsituierten ...

Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen ...

große ungarische Staatslotterie Haupttreffer K 200.000

Ziehung am 14. Dezember 1911 Die Lose à K 4.— sind erhältlich in der ...

Banca Commerciale Triestina Corsia Francesco Giuseppe I. Agenzia di Pola (Franz Josefs-Quat)

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Abele Böttcher.

Nachdruck verboten.

Als vorhin bei der aufregenden Nachricht, daß Diebe im Hause seien, die ganze Festgesellschaft auseinanderstob, blieben Boris Orloff und seine Enkelin allein im Speisezimmer zurück.

Sonjas Herz klopfte zum Zerpringen. Sie ahnte die Wahrheit.

Der Umstand, daß ihr Großvater während der allgemeinen Erregung so ruhig blieb, bestärkte ihren Verdacht. Sie kennt ihn.

„Großvater“ — flüstert sie angstvoll auf russisch, sich tief zu seinem Ohr herabbeugend — „allmächtiger Gott, wer ist es gewesen?“

„Schweig, albernes Ding!“ zischt er. „Denk an die Ungeschicklichkeit deines Vaters, der uns nach Sibirien brachte! Sei klüger als er und unterlaß unnütze Fragen!“

Damit faßte er sie beim Arm und bedeutet ihr, ihn nach seinem Zimmer zu führen.

Gesentken Hauptes gehorcht Sonja, obgleich ihr ist, als müsse sie zusammenbrechen unter der Wucht des auf sie hereindringenden Unglücks.

Auf der Treppe begegnet ihnen Leutnant Borgoni, der noch immer dort Wache hält.

„Schänderhafte Sache, das!“ ruft er erregt.

„In der Tat — höchst unangenehme Sache!“ erwidert Orloff ruhig. „Ist der Dieb schon entlarvt?“

„Noch nicht, mein Fürst. Aber wir haben bereits Anhaltspunkte“, raunt er ihm wichtig zu. „Dienstboten, wie gewöhnlich — ein Ehepaar. Die Frau wollte schon durchbrennen. Ein Weib von etwa dreißig Jahren, mit einem widerrätig verschlagenen Gesicht.“

„Injame Schufte!“ ruft Orloff empört, winkt mit der Hand einen for-

dial herablassenden Gruß und läßt sich von seiner Enkelin weiter führen nach seinem Zimmer.

Sonja öffnet die Tür und läßt den Großvater eintreten.

Es ist ihr im Augenblick unmöglich, in seiner Nähe zu bleiben — nach dem, was vorgefallen.

Mit Mühe beherrscht sie sich joweit, daß sie imstande ist, sich einer Gruppe von Damen anzuschließen, die ihr lebhaftes Bedauern und ihren Abscheu über den „unerhörten Vorfall“ austauschen.

Nachdem die Tür sich wieder hinter Boris Orloff geschlossen, tritt aus dem Hintergrund des Zimmers Bernardo auf ihn zu, um ihn nach seinem Sessel zu geleiten.

Doch der Aite weiß entrüstet seine Hilfe zurück.

„Idiot! Esel!“ knirscht er mit gespielter Verachtung.

„Ihre Dummheit hat alles verdorben.“

Sie mußten doch die elektrischen Drähte sehen, wenn welche da waren und die Verbindung durchschneiden.

„Ich bin blind; aber Sie —“

„Ich habe keine gesehen,“ murmelte der Diener kleinlaut.

„Bah! Keine gesehen.“

„Sie sind ebenso dumm, wie Frau. Die hat sich schön blamiert und den Verdacht sofort auf sich gelenkt. Erst will sie vorn herum entweichen und dann hinten herum. Wahrlich, ein würdiges Paar, dem ich solche delikate Angelegenheit anvertraut habe!“

„Hol der Kuckuck das Weib!“ zischt Bernardo mit geballten Fäusten.

„Papperlapapp!“ höhnt der andere.

Ihr Schimpfen nützt Ihnen gar nichts. Die Hauptsache ist: hat sie das Ding oder nicht?“

Bistiges Lachen verzieht das soeben noch wutverzerrte Gesicht des Dieners.

(Fortsetzung folgt.)

Buch- und Steindruckerei**Jos. Krmpotic****Galanterie-Kunstbuchbinderei POLA Kautschukstempel-Erzeugung****Drucksortenlieferant der k. u. k. Kriegsschiffe**

Herausgeber des „Polaer Tagblattes“ - Papier- und Schreibrequisiten-Niederlage - Drucker der „Kundmachungen für Seefahrer“, „Mitteilungen aus dem Gebiete des Seewesens“, der „Gedenkblätter der k. u. k. Kriegsmarine“ und anderer Marinepublikationen

Eigene Werkstätte für Bildereinrahmungen und Postschachtelfabrikation

Die Buch- und Steindruckerei empfiehlt sich zur sauberen Anfertigung von Tanzkarten, Programmen, Memorandums, Menus, Speisekarten, Tabellen, Visitenkarten, Adress- und Ansichtskarten, Briefumschlägen, Trauerparten, Einladungen, Büchern wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhalts, Broschüren, Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen, Rechnungen, Zirkularen, Plakaten etc. etc. Druckaufträge werden in sämtlichen österreichischen Sprachen korrekt ausgeführt.

Die Buchbinderei übernimmt die schwierigsten Buchbinderarbeiten zur schnellen und sorgfältigen Ausführung, wie: Passepartouts, Albums, Reklametafeln und andere Galanteriearbeiten, die dauerhaft und zu mässigen Preisen hergestellt werden.

Bildereinrahmungen werden fachgemäß ausgeführt.

Kautschukstempel, Siegelmarken, Faksimile etc., von der einfachsten bis zur schwierigsten Form und bei geschmackvoller und solider Ausführung, werden genau nach Angabe schnellstens geliefert.

**Schiffsdrucksorten-Niederlage**